

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelschmummer kostet 10 Heller.

Nr. 31

Donnerstag, 13. März 1913

52. Jahrgang.

Serben und Bulgaren.

Noch ist der Frieden mit der Türkei nicht geschlossen und schon treten die Gegensätze zwischen den verbündeten Balkanstaaten, vor allem zwischen Serbien und Bulgarien, scharf hervor. Serbien, das von allen vier Verbündeten am besten im Kriege abgeschnitten, hat in Sofia seine Rechnung präsentiert. Es will weder von der Berücksichtigung des Nationalitätenprinzips bei Teilung der Landesteile, noch von dem vor dem Kriege mit Bulgarien abgeschlossenen Landerwerbvertrage etwas wissen. Laut fordert es alle Gebiete, die serbische Soldaten während des Krieges erobert haben, gleichviel ob sie rein albanisch oder rein bulgarisch sind. Serbien will größer sein. In dem Geheimvertrage, der zum Abschluß der Militärkonvention im Juni 1912 zwischen Belgrad und Sofia führte, wurde als die künftige Südgrenze Serbiens zu Bulgarien eine Linie vereinbart, hinter der die Städte Kumanowa und Ustüb mit ihren überwiegend bulgarischen Bevölkerungen liegen. Außerhalb jener Linie sollten die Städte Ochrida, Prilep, Egripalanka, Vales (Köprülü) und Monastir an Bulgarien fallen. Davon will man jetzt in Belgrad nichts mehr wissen. Der Appetit kommt mit dem Essen.

Aber nicht genug an der territorialen Erweiterung, scheint Serbien jene Gebiete und Städte auch dem Serbentum im Handumdrehen national einverleiben zu wollen. Auf eine Anfrage der bulgarischen Regierung, warum die bulgarischen Schulen in Neu-Serbien noch geschlossen bleiben, ist von Belgrad aus zwar keine amtliche Antwort erfolgt, dafür erwiderte der ganze serbische Presschorus um so einmütiger, daß auch in dem vergrößerten Serbien nur serbische Schulen und Gottesdienste in serbischer Sprache geduldet würden. Serbien will ein Nationalstaat bleiben und so rasch als möglich alles neuerworbene Bulgarenland südlich von

Wranja in kurzer Zeit serbifizieren. Man stützt sich dabei auf die ethnographische Hypothese des Belgrader Universitätsprofessors Coljics, daß es in Makedonien keine eigentlichen Bulgaren gibt, daß ethnographisch und anthropologisch jeder Makedonier, sowohl Bulgare, Albaner als auch Serbe sein kann — wenn er will. Nun haben aber die Nordmakedonier seit vier Jahrhunderten niemals Serben sein wollen, sondern sich immer als Bulgaren bekannt. In einer Zeit, da es, wie in der Ara 1860 bis 1868, noch kein Fürstentum Bulgarien gab, haben bulgarische Patrioten in Makedonien immer nur Schulen mit bulgarischer Unterrichtssprache gegründet. In den letzten Jahrzehnten sind nach Braucow in den von Serbien gegenwärtig angesprochenen Gebieten 386 Schulen, 12 Gymnasien und höhere Schulen mit 1242 Professoren und Lehrern gegründet worden, während es die Serben seit Beginn ihrer Propaganda im Jahre 1889 dort kaum auf drei Duzend Volksschulen und ein Gymnasium in Ustüb gebracht haben.

Mit einem Federstrich soll dies nun geändert, und was bulgarisch ist, künftig serbisch werden. Auf diese Art gedenkt man die „Einheitlichkeit der Sprache“ in Neu-Serbien zu wahren. Mit welchem Reide dürften künftighin die Bulgaren, Rußowalachen und Albaner jener Gegenden auf die von der serbischen Presse so viel und oft geschmähten Zustände und Rechte der nichtmagyarischen Nationalitäten in Ungarn blicken. Die Gleichberechtigung der Nationalitäten, welche das Belgrader Amtsblatt, die „Samouprawa“, erst vor wenigen Tagen feierlich als den künftigen Grundsatz der serbischen Regierungspolitik verkündete, scheint in der Praxis darin zu bestehen, daß die Nationalitäten in Serbien gleiches Recht haben werden, Serben werden — zu müssen. Es wird abzuwarten sein, welche Widerstände solche Absichten bei den neuen bulgarischen, albanischen und rußo-

walachischen Staatsangehörigen Serbiens, sowie bei den Nachbarstaaten auf dem Balkan hervorrufen werden.

Serbien wird mit seinen neuen Landerwerbungen künftighin als spitzer Keil die anderen Balkanstaaten, besonders Albanien und Bulgarien, auseinanderhalten. Während in keinem der genannten zwei Staaten eine auch noch so kleine serbische Minderheit verbleibt, wird Neu-Serbien tief in die verschiedenen nationalen Sprachgebiete einschneiden und fast eine Million Nichtserben beherbergen. Das schafft von vornherein für Serbien eine politische Position, die eine den dortigen Nationalitäten entgegenkommende innere Politik einzuschlagen empfehlen würde. Denn nur in diesem Falle sind Reibungen auf dem Balkan zu vermeiden. Es wäre darum bedauerlich, wenn man in Belgrad durch Unterdrückung der heimatberechtigten, bodenständigen bulgarischen Sprache in Schule und Kirche, durch gewaltsame Serbifizierung des albanischen Bevölkerungselements in Alt-Serbien und im Sandschat von Novibazar Zustände schaffen wollte, die der Befestigung des neuerworbenen Besitzes, vor allem aber der Ruhe und Ordnung auf dem Balkan nicht förderlich sein könnten.

Schon künden sich die Anfänge kommender Verwicklungen und neuer nationaler Kämpfe am Balkan deutlich an. In den Albanen wird der Haß gegen die serbischen Unterdrücker immer heißer und wenn Serbien große Teile albanischen Gebietes einfallen sollte, dann wird der Vandenkrieg, wie früher, so auch später, wieder mit jedem neuen Frühjahr beginnen. Und schon wird auch der Haß, der zwischen Serben und Bulgaren lebt, immer fühlbarer und auch er verheißt für die Zukunft eine Entscheidung durch Eisen und Blut. Die Gefühle der nationalen Leidenschaft werden am Balkan auch unter den „slawischen Brüdern“ dereinst aufleuchten als die blutigen Stacheln des Krieges!

Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Kammerer.

20

Nachdruck verboten.

Philine knurrte und zeigte die Zähne, sobald Resa nur in die Nähe kam, noch mehr aber knurrte das Tier, wenn es der graugestrichelten, behäbigen Angoralake ansichtig wurde, die so breitspurig ihren Ehrenplatz am Sopha behauptete. Ganz von ungefähr gab Resa dem Hund wiederholt Gelegenheit, seine feindlichen Gefühle zu betätigen, doch noch immer war die Fehde zwischen Hund und Raze unblutig verlaufen und Philine war höchstens mit ein paar Stunden Zimmerarrest bestraft worden; allmählich entwickelte sich aber ein Kriegszustand zwischen den beiden Tieren, der mit einer traurigen Niederlage für die Raze endigte, die, sehr übel zugerichtet, Schutz bei ihrer Herrin suchte.

„Kleine Ursachen, große Wirkungen“, heißt ein altes Sprichwort, dessen Wahrheit täglich zu erproben ist. Frau v. Römer war empört über die ihrer Raze zugefügte Unbill und klagte bei Resa, die mit ruhigem Vächeln die Gistsaat des Unfriedens auszustreuen begann.

„So leid es mir meiner Nichte wegen tut, aber der Hund muß aus dem Hause!“ sagte Frau Oberstaatsanwalt unwillig. „Zwar wird es dem Kind ein Opfer kosten, sich davon zu trennen,

allein ich knüpfe an Serdas Aufnahme die Bedingung, daß ich die Ruhe meines Hauses gewahrt wissen will.“

„Längst schon bewunderte ich die Langmut, mit der Sie das Unwesen dieses Rötters ertrugen, verehrteste Frau“, erwiderte Resa in dem Tone heuchlerischer Ergebenheit, der ihr im Lauf der Zeit zur Gewohnheit geworden war. „Unser Zusammenleben war selbster ein so beglückendes, daß man jede Störung doppelt schmerzlich empfindet. Ich finde es sehr wenig rücksichtsvoll von dem Fräulein, die Grobmut einer nur zu gütigen liebevollen Tante in so sehr ungehöriger Weise auszunutzen.“

Frau v. Römer streifte ihre Hausdame mit einem befremdeten Blick.

„Das Kind ist warmherzig und ohne Falsch und Tücke“, gab sie sehr ernst zur Antwort. „Seine Liebe und Anhänglichkeit für die beiden Tiere, mit denen Serdas Erinnerung sich verknüpft, geben ein gutes Zeugnis von gutem Gemüt und Mitleidsgefühl. Sie haben meiner Nichte“, die alte Dame betonte das Wort „Nichte“ stark, „bisher wenig Zuneigung entgegengebracht, wiewohl Serda nichts unversucht ließ, Ihre Freundschaft und Liebe zu gewinnen.“

Resa hatte Mühe, eine Flut heftiger, häßlicher Worte zurückzudrängen, doch sie wußte sich gut zu beherrschen.

„Den Gefühlen läßt sich eben nicht gebieten, Frau Oberstaatsanwalt“, erwiderte sie sanft, „in

der ersten Stunde ihres Hierseins wurde ich mir bewußt, meiner teuren Gönnerin entfremdet zu werden, meine Helmatrechte zu verlieren und aufs neue in die Welt gestoßen zu werden!“

„Liebe Freundin, wie mögen Sie sich und mir das Leben nur mit so betrübenden Gedanken verdüstern! Sie sind mir unentbehrlich geworden und mein Haus bleibt Ihnen Helmat immerdar. Gönnen Sie aber auch dem Kind ein kleines Plätzchen in meinem Herzen. Mein Vermögen ist ausreichend, Euch beide sicher zu stellen, alles andere bleibe der Vorkehrung überlassen. Nur keinen Haß um mich, meine Augen wünschen helle, freundliche Gesichter zu sehen, nachdem ich so Schweres durchgemacht und das Schicksal mir unbarmherzig das Liebste und Beste nahm!“

Serda entging vorerst dem Strafgericht, das ihre hinterlistige Gegnerin ihr zugebacht. In Unkenntnis des Unheils, das Philine hinter ihrem Rücken angestellt hatte, arbeitete sie frisch und fröhlich im Garten umher, ein Arbeitsfeld, auf dem sie wohlbewandert war und das sie sich von ihrer Tante eigens erbeten. Ihr Vater, ein ehemaliger Offizier, der aus irgend welchen Gründen den Abschied nahm und in den Zolldienst trat, war Grenzüberwacher gewesen und hatte sich nach seiner Pensionierung ein kleines Landanwesen mit ausgedehnten Gartenanlagen gepachtet und seine Zeit lediglich auf Blumen- und Obstzucht verlegt, sich nebenbei auch mit Vogelkunde beschäftigt; indessen hatte ihm seine Liebhaberei weit mehr

Eigenberichte.

Pickendorf, 11. März. (Wanderversammlung der landwirtschaftl. Filiale Marburg.) Im ehemals Dr. Ketter'schen Gasthause fand vorgestern eine Wanderversammlung der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft statt. Nachdem der Obmann Herr Dr. Tausch die Anwesenden begrüßt hatte, erteilte er dem Fachlehrer Herrn Zentsch das Wort zu einem außerordentlich belehrenden Vortrage. Im ersten Teil seiner Rede sprach Herr Zentsch über die Bedeutung des Kunstdüngers besonders als Beigabe zum Stalldünger. Der beste Dünger sei wohl der Stalldünger und die Jauche, doch empfehle es sich, Kunstdünger als Beigabe für die fehlenden Bestandteile im natürlichen Dünger zu geben. Wie sollte man Kunstdünger anwenden, ohne vorher die Böden untersuchen zu lassen. Solche Untersuchungen werden kostenlos von der Marburger Versuchstation durchgeführt, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht sei. Anknüpfend an diese Belehrung sprach Herr Zentsch über die Bedeutung der Wiesenpflege, die jetzt im Frühjahr bei trockenem Wetter und möglichst gründlich durchgeführt werden soll. Bei dieser Arbeit sollen die Maulwurfsbühl ausgeglichen werden und die Wiesenfläche auf das Sorgsamste mit der Wiesenegge womöglich nach verschiedenen Richtungen durchgeeggt werden. Auch über die Bedeutung der Weiden und Errichtung von Almen zu Weidezwecken sprach Herr Zentsch in beachtens- und befolgenswerter Weise. Anschließend erweiterte sich der Vortrag auf Viehzucht, Viehpflge und sorgsame Auswahl der Zuchttiere in Bezug auf Vater- und Muttertiere und dies aus dem Grunde, weil sich die guten Eigenschaften derselben auf die Nachkommenschaft vererben. Nach Beendigung des Vortrages entspann sich eine lebhaftes Wechselrede, worauf Herr Dr. Tausch diese für Pickern gut besuchte Versammlung, in der auch die Errichtung einer Alpenweide am Bachern in baldigste Aussicht gestellt wurde, schloß.

Bachern bei Marburg, 12. März. (Erfreuliche Gemeindeauswahlwahlen.) Bei den am 11. März stattgefundenen Gemeindeauswahlwahlen wurden gewählt im zweiten Wahlkörper: Franz Anz, Barth, Bischof, Josef Bischof und Franz Zwickel; Ersatz: Alois Raffold und Alois Lubatsch; im ersten Wahlkörper: Matthäus Bischof, Karl Bischof, Heinrich Dounig und Georg Bischof; Ersatz: Anton Robitsch und Jakob Lohng. Der Ausgang dieser Wahlen ist aufs Beste zu begrüßen, da sämtliche Gewählte deutsch-fortschrittliche Männer sind und nach hellem Wahlkampf gegenüber dem slowenisch-kerikalen Ansturm als Sieger hervorgingen. Wieder eine große Gemeinde in nächster Nähe von Marburg deutscher Verwaltung erhalten und wiedergewonnen. Gewiß ein erfreuliches Ereignis von gewichtiger völkischer Bedeutung für unsere Verhältnisse. Wie bei solchen Gelegenheiten am Lande draußen wohl allüberall,

so hatte auch bei diesen Wahlen die Kaplanokratie vollauf zu tun. Um Bachern in windisch-kerikale Hände zu bekommen, arbeiteten die heimischen und auswärtigen Herren Kaplane mit Hochdruck und hatten ihre Liebediener und Zeitknechte hiezu auch aus Kölsch sich verschrieben. Glücklicherweise hatten die Volksbeglückter auch hier in Bachern ausgesprochenes Pech mit ihren Anstrengungen. Der Bacherner ist zwar schwerfälliger Natur, aber auch ihm geht das Treiben dieser „Volksbeglückter“ über die Gutshut und so schüttelt er einfach deren Einflußnahme mit Widerwillen und Unmut von sich. Recht so! Wir beglückwünschen die wackeren, nachsteifen Bacherner Wähler zu ihrem schönen Siege, der Frucht ihrer Einsicht und rühmenswerten Einmütigkeit.

Zwettendorf bei Marburg 11. März. (Schadenfeuer.) Gestern brannte das Wohngebäude des Südbahnkonduktors Georg Wabschel in Zwettendorf gänzlich nieder. Der Schaden beträgt ungefähr 4000 Kronen. Den Feuerwehren von Zwettendorf und Pöbersch gelang es, den Brand zu lokalisieren.

Maria-Rast, 11. März. (Blutiges Kirchweihfest.) Sonntag fand hier das sogenannte Schwarzsonntag-Kirchweihfest statt. Hierbei entstand im Gasthause Pinteritsch zwischen den slowenischen Burschen die übliche Kirchweihrauferei. Der Reuslerer John Alois Pototschnigg aus Dobnig führte schließlich mit einem Viertelliterglas einen derartigen Pöbel auf den Kopf des Sängers Rudolf Dobnig aus Zmolnig, daß das Glas in Scherben ging und Dobnig blutüberströmt zusammenbrach. Lebensgefährlich verletzt, wurde Dobnig in das allgem. Krankenhaus nach Marburg übergeführt.

Sträß, 11. März. (Abschied des Regimentsarztes Dr. Kertsch.) In wenigen Tagen scheidet von hier der Regimentsarzt der k. u. k. Militär-Unterrealsschule Herr Dr. Leopold Kertsch. Wohl kaum in einem ähnlichen Falle hat ein solcher Abgang das Bedauern der Bevölkerung in so ausgedehntem Maße hervorgerufen, wie im vorliegenden. Mit dem seltensten Pflichtgefühl ausgerüstet eilte Herr Dr. Kertsch, wenn es seine Berufspflichten in der Anstalt erlaubten, dem Rufe der Patienten des Maries und der breiten Umgebung Folge leistend, zur Krankenbetten, um dort in hingebungsvooller rührender Weise Linderung und Heilung zu bewirken. Daß sich dieser ideale Arzt hier während seiner dreizehnjährigen Tätigkeit ein bleibendes angenehmes Andenken im weitgehendsten Maße erworben hat, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Möge diesen echt deutschen Mann und seine Familie Glück und Wohlergehen begleiten auf allen seinen ferneren Lebenswegen.

Oberhaag, 11. März. (Gemeindeauswahlwahlen.) Am 8. März wurden in Oberhaag die Gemeindeauswahlwahlen vorgenommen. Im dritten Wahlkörper wurden zu Ausschüssen gewählt: Johann Strohmaler, Johann Ranz, Leopold Schöber, Franz Stiegelbauer, Josef Häußerer und

Georg Ulbing; Ersatz: Johann Schwarz, Anton Legat und Friedrich Bollanzer. Im zweiten Wahlkörper: Simon Wechtitsch, Josef Krieger, Markus Zwettl, Johann Tinnacher, Simon Kreiner und Alois Legat; Ersatz: Vinzenz Weiß, Alois Schmidt und Johann Volmaier. Im ersten Wahlkörper: Franz Krieger, Johann Ehmann, Johann Klinger, Franz Legat, Peter Wefonig und Sebastian Bronneg; Ersatz: Johann Krasser, Peter Janneg und Simon Peiser.

St. Jakob W.-B., 11. März. (Ein Kind in siedender Maische verbrüht.) Das vierjährige Reuslererkind Juliana Ganzic fiel am 8. März beim Bratnwelmbrennen in einen mit siedender Maische gefüllten Bottich. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe herbeigeschafft wurde, starb das arme Kind in der Nacht zum 10. März infolge der Verbrühung.

Gibswald, 10. März. (Gründung eines Hausbesitzervereines.) Gestern fand im Brauhaus eine vom Landesverband der Hausbesitzervereine einberufene Hausbesitzerversammlung statt, in welcher Bürgermeister Johann den Vorsitz führte. Direktor Waniel aus Graz und Verbandssekretär Siegl erstatteten interessante Referate. Die Versammlung beschloß einstimmig die Gründung eines Hausbesitzervereines für Gibswald und Umgebung; in den provisorischen Ausschluß wurden gewählt: Landesgerichtsrat Karl Pühringer, Bürgermeister Robert Johann, Joh. Staudinger, Johann Lerch, Joh. Pichler, Karl Göß, Valentin Schweiger, Morz Grundner; Ersatzmänner: Georg Wönder und Thaddäus Wölonigg.

Mureck, 11. März. (Durch Knaben ein schweres Unglück herbeigeführt.) Die Knaben des Winzers Anton Lampel in Stanz spielten in der Streuhütte mit dem Anfertigen von Zigaretten aus Laub, die sie dann anzündeten und zu rauchen versuchten. Hierbei entzündete sich die Streu und rasch fand das ganze Winzergebäude in Flammen. Als Lampel vom Felde aus ins brennende Haus gerannt war, traf ihn ein herunterstürzender Balken, so daß er schwer verletzt wurde.

Radfersburg, 11. März. (Plötzlicher Tod nach einem Gelage.) Am 8. März zechten Anton Scheibela und Franz Stramitsch im Gasthause des Herrn Berger in St. Georgen an der Stanz. Als sie um 10 Uhr nach Hause gingen, fielen beide in einen Graben und Stramitsch blieb tot liegen. Die Obduktion der Leiche ergab, daß Stramitsch an Herzschlag starb.

Rann a. d. S., 11. März. (Verein Deutsches Heim.) Der hiesige Verein Deutsches Heim veranstaltete am 8. d. wieder einen schönen Familienabend. Der große Saal des Helms (Hotel schwarzer Adler) wurde bald nach 8 Uhr besetzt. Das Hausorchester unter Leitung des bewährten Meisters Ritter v. Billefort trug die schönsten Vertonungen vor. Jeden Vortrag lohten die Zuhörer mit stürmischem Beifall. Auch der theatrale Teil, die falschen Schmuggler und Er ist mondsüchtig,

Kosten verursacht, als es ihm seine Geldmittel ersaubten. Gerda war mit dieser Vorliebe für Blumen und die Tierwelt erblich belastet und in dem Anwesen ihrer Tante vermochte sie ihre Kenntnisse zu verwerten. Mit einer mächtigen Gartenschere bewaffnet, die Kleiderärmel aufgestreift und das liebe Gesicht von einem Strohgeflecht beschattet, ging sie auch jetzt allen Schmarozern an den Biertrüchern und Blumenbeeten energisch zu Leibe. Nachdem sie einzelne Beete umgestochen, nahm sie die große Gartenspritze zur Hand und übergießte die prächtigen Azaleen, die den Garteneingang flankierten und weiß und sah die Blüten- und Blattspitzen hängen ließen, mit einem vollen Wasserstrahl, — sehr zur Unzeit, denn gerade wurde die Tür geöffnet und ein Teil des Wasserregens sprühte über den Eintretenden hinweg.

„Sehr verbunden für die Dusche, nur fragt sich, ob Zylinder und Gesellschaftsanzug damit einvertrinten sind?“ Eine sonore, wohlklingende Männerstimme rief es der verlegenen, jungen Gärtnerin etwas ungehalten zu. „Man muß doch erst nachsehen, ob die Straße frei ist und nicht so verschwenderisch mit dem Platzregen umgehen.“ Sein Blick weitete sich plötzlich, als er das taufsche und anmutige Mädchen, das mit heißeröteten Wangen vor ihm stand, näher in Augenschein nahm. Siehe da, meine liebe, kleine Reisegefährtin von neu! Welch unvorhofftes Wiedersehen für uns beide! Darf ich mich nach Pöhlinsens und Hans-

chens Befinden erkundigen?“ Wie leichter Spottklang es aus seinen Worten.

„O, bitte vielmals um Entschuldigung für die Ungeschicklichkeit, Herr Professor!“ sagte sie in zitternder Verwirrung. „Es scheint mein Schicksal zu sein, Sie immer mit dem nassen Element zu belästigen!“

„Der Ärger war sofort verflogen, als ich Ihr liebes Gesichtchen erblickte!“ gab er warm zur Antwort. „Täglich quälte mich der Gedanke, wie es meiner kleinen Reisegefährtin wohl ergehen möge!“

„Sie sind sehr gütig, Herr Professor!“ Ein glückliches Lächeln erhellte ihr Antlitz. „Mir und meinen Pflänzlingen geht es über Gebühr gut, weit besser, als ich es zu hoffen wagte. Wir befinden uns in guter Obhut!“

„Das freut mich zu hören, Kind, freut mich in Ihrem eigensten Interesse“, gab er lebhaft zurück. „Auch mir gefällt es hier sehr gut und sobald ich mit meinen Studien zu Ende bin, gedenke ich ein größeres Werk neuester kunsthistorischer Forschungen herauszugeben, das mir einen Lehrstuhl bringen soll!“

Selbstvergessen hing sein Auge an ihrem lieblichen Antlitz, das wie eine rostige Pfirsichblüte von dem dunkeln Grau ihres Kleides sich abhob. „Ich habe bereits Ihre Wege mit Frau Geheimrat Wille Rücksprache genommen und die Dame hat sich erbötet, Sie als Stütze aufzunehmen. Erinnern Sie sich daran, Fräulein von Helmsstadt, falls sie je eine Veränderung anstreben würden. Jetzt muß ich mich verabschieden, doch werde ich Sie nicht

aus den Augen verlieren. Mein Besuch gilt Frau Oberstaatsanwalt von Römer.“

„Frau von Römer ist meine Tante!“ rief Gerda freudig. „Eine traute, wonnige Helmat wurde mir bei ihr zu teil.“

„Welch seltsame Fügung!“ sagte Herweg überrascht. „Die alte Dame ist die Mutter des einzigen Freundes, den ich je besaß und der mir auf unerwartete Weise verloren ging. Ich stand längere Zeit in regem Briefwechsel mit Frau von Römer, der nur durch meinen mehrjährigen Aufenthalt in Asien eine Unterbrechung fand und komme heute in einer besonderen Mission. Sie standen der Dame und ihrem Lebensgeschick bisher zu fern, um einen Einblick in die betrübenden Vorkommnisse in der Familie zu haben.“

„Teilweise erfuhr ich doch so manches, auch über den Unglücksfall Ihres Sohnes bei einer winterlichen Hochtour“, erzählte Gerda, vertraulich zu ihm aufblickend. „In stillen, abendlichen Stunden ist die Tante manchmal zur Mittellung geneigt und da klagte sie mir, daß er ein Opfer seiner Jugendverirrungen geworden wäre. Seine frühere Braut lebt als Gesellschafterin meiner Tante im Hause. Sie ist eine finstere, harte Persönlichkeit, der ich nicht behage. Wir beide kommen uns in Ewigkeit nicht näher, dennoch beklage ich Ihr trauriges Geschick.“

Professor Herweg lächelte überlegen.

(Fortsetzung folgt.)

der sehr gut durchgeführt wurde, errang sich volle Anerkennung. Allen, die an dem schönen Familienabend zu der gelungenen Unterhaltung beitrugen, ein herzliches Heil!

Pettauer Nachrichten.

Familienabend. Am 8. d. gab der Verein „Deutsches Heim“ in Pettau, dessen rühriger Obmann Herr Dr. Sigismund v. Fichtenau d. J. schon bei früheren Veranstaltungen sein Können zeigte, wieder einen Familienabend in den Sälen des Deutschen Vereinshauses. Aus dem umfangreichen Programme seien ganz besonders hervorgehoben die beiden netten Einakter: „Der Frühling im Winter“ von Fulda und „Die Burggrüne“ von Karl Karo. Die Mitwirkenden, Fräulein Elsa Leposcha und Herr Leutnant v. Baraballe in den Hauptrollen, Fräulein Irene Molitor und Herr Bahnassistent Alois Gruber spielten mit Geschick ihre Rollen und errangen sich wohlverdienten Beifall. Das Lustspiel „Die Burggrüne“, Darsteller die Frl. Alba Högenwart und Elsa Danko, die Herren Bahnassistent Alois Gruber, Leutnant v. Baraballe, Pharmazeut R. Molitor und Jurist Rals, errang einen durchschlagenden Erfolg. Die Szenen waren sehr gut einstudiert und jeder einzelne der Darsteller war seiner Rolle vollkommen gewachsen. Herr Leutnant v. Baraballe erhellte die Zuhörer durch deklamatorische Vorträge, die in ihrer außergewöhnlich gut gewählten Vortragsform sich stets einen lang andauernden Beifall errangen. In den Zwischenpausen konzertierte die städtische Streichkapelle unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Josef Schindler mit gewohnter Schnelligkeit. Die Durchführung und Leitung des Abends lag in den Händen des Bahnassistenten Herrn Alois Gruber, dem für das Gelingen der Veranstaltung wie allen Mitwirkenden volle Anerkennung zu zollen ist. Dem wurde auch dadurch Ausdruck gegeben, daß ihm am Schlusse des zweiten Stückes ein von zarter Mädchenhand überreichter Vorbeerfranz gewidmet worden ist. Mit diesem Familienabende hat der Verein „Deutsches Heim“ wieder einmal einen vollen Erfolg errungen und das Publikum in jeder Weise befriedigt. Den Abschluß bildete ein froher Tanz, der bis in die frühen Morgenstunden währte.

Die Pettauer Feuerwehrr hielt am 9. d. unter dem Vorsitz ihres Hauptmannes Vizebürgermeister Johann Steudte die Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende sprach der Stadtgemeinde, dem Landesausschuß und der Bezirksvertretung für ihre stets wohlwollende Unterstützung den herzlichsten Dank aus. Der Schriftführer, Rottenführer Viktor Rodella trug den letzten Jahresbericht vor, aus dem hervorgeht, daß der Verein am Schlusse des Jahres 54 ausübende, 116 unterstützende und 2 Ehrenmitglieder zählte. Die Wehr mußte zu einer Reihe von Bränden ausrücken, unter welchen das große Feuer im Deutschen Vereinshaus eine ganz besonderen Erwähnung verdient. Der Jahresbericht wurde mit Befriedigung entgegengenommen. Der Zugführer und Kassier Hans Steudte erstattete den Kassabericht, der in den Einnahmen 1529 K. 93 H. und in den Ausgaben 1510 K. 90 H. ausweist. Die Wehr verfügt über ein reines Vereinsvermögen von 14 320 K. 49 H. Dem Kassier wurde die Entlastung erteilt. Als Abgeordnete für die Bezirksfeuerwehrtage wurden die Zugführer Hans Steudte und Reisinger sowie Rottführer Gemeinderat Viktor Rodella gewählt. Unter allfälligen wurden von den Kameraden Datsch, Miloschitsch, Horwat und Masten eine Reihe von Anregungen gegeben. Namens der Mannschaft sprach Kamerad G. Kropf dem Hauptmann, den Zugführern und dem Schriftführer den Dank aus, worauf der Vorsitzende die Versammlung mit herzlichstem Heilrufe schloß. An die Versammlung schloß sich eine fröhliche Kneipe an.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag, den 16. d. statt. Beginn 10 Uhr vormittags.

Ein gefährlicher Fahrradschwinder. Am 24. d. kam der Fleischaushalter Albert Weiß zum Besitzer Anton Brumetz in Maria Neustift und bat dessen Ehegattin, da der Mann nicht zu Hause war, sie möge ihm das Fahrrad ihres Gatten leihen, da er nach Pettau fahren müsse, wo er zu tun habe. Sie folgte ihm das Rad mit dem Bemerkten aus, daß er es bis zum Abend zurückbringen müsse, da es ihr Mann für seinen Dienst am nächsten Morgen brauche. Als Weiß das Fahrrad nicht zurückbrachte, schöpfe

Brumetz Verdacht, daß Weiß nicht mehr zurückkehren werde, umsomehr als er in Erfahrung brachte, daß Weiß mit dem Rade in der Richtung gegen Kranichsfeld gefahren sei. Am nächsten Tage begab sich Brumetz nach Kranichsfeld und erfuhr dort, daß Weiß das Fahrrad dem dortigen Briefträger um 45 K. verkauft hatte. Das Fahrrad, welches einen Wert von 100 K. hat, wurde von der Gendarmerie dem Briefträger abgenommen und dem Brumetz ausgeliefert. Wetters hat sich der Beschuldigte am 5. d. vom Gastwirte Anton Laschitz in Podoba, Bez. Marburg, ein Fahrrad um 140 K. ausgeliehen, welches er noch am gleichen Tage dem Schneider Johann Veranitsch in Kranichsfeld verkaufen wollte; als aber dieser Verdacht schöpfte, daß das Rad gestohlen sein dürfte, entfernte sich Weiß in der Richtung gegen Marburg und dürfte vielleicht dort das Rad angebracht haben.

Vom Schuldienste. An die Stelle des verstorbenen Mittelschullehrers Herrn Franz Mitschlonigg wurde der Lehrer Herr F. Koinigg aus St. Andrä im Lavanttal ernannt.

Schulsperr. Die Schule in St. Barbara in der Kollos wurde über Anordnung der hiesigen l. l. Bezirkshauptmannschaft infolge großer Ausbreitung des Scharlaches unter der dortigen Schulschule bis auf weiteres gesperrt.

Brand. Am 12. d. in der Früh um halb 5 Uhr kam im Magazine des hiesigen Kaufmannes Herrn Josef Kollenz ein Feuer zum Ausbruche, welches aber, da es rechtzeitig bemerkt wurde, bald erstickt werden konnte. Der Schaden ist daher nicht groß, da nur einige Stellagen beschädigt wurden. Die Warenvorräte blieben unberührt. Die Feuerwehr, welche bald erschienen war, mußte unverrichteter Dinge wieder einrücken.

Vom Gemeinderate.

Sitzung vom 12. März.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer. Mehrere im Einlaufe befindlichen Anträgen wird die Dringlichkeit zuerkannt. Herrn Dr. Ernest Mrazlag, der vom Sparkassenausschuß als Mitglied gewählt wurde, wird die Bestätigung erteilt. Der Flüssigmachung der Funktionsgebühren im Betrage von 4800 K. für die Direktionsmitglieder der Gemeindeparkasse wird zugestimmt. Über Antrag des G. Dr. Mally werden die Äußerungen der l. l. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen über die Parzellierungsgefühle der Marburger Eskomptbank und der Frau Marie Glancnik zur Kenntnis genommen. Der Einsprache des Herrn Johann Klancnik gegen den Stadtratsbeschuß betreffend die Herstellung einer Holzhitte wird über Antrag des G. R. Pichler stattgegeben, dagegen die Einsprache des Herrn Rudolf Gottlich gegen das Verbot des Wagens von Schweinehäuten über Antrag des G. Geraus abgewiesen.

Regulierung der Windenauerstraße.

G. Dr. Mally trägt den ausführlichen Bericht des Stadtbauamtes über die Kosten der Regulierung der Windenauerstraße vor. Die Regulierung der ganzen Straße würde bei einer Breite von 7 Metern 8540 K. kosten, jedoch ohne Minnsale, Zufahrtsanlagen, Zaunherstellungen usw. Bei der Breite von 15 Metern würden diese Kosten 19570 K. betragen und mit Einrechnung der erwähnten Arbeiten würden diese Kosten auf 26000 K. steigen. Wenn bloß der Teil zwischen der Reitergasse und Perkostraße in einer Breite von 7 Metern reguliert werden sollte, würde dies einen Betrag von 3175 K. erfordern, bei einer Breite von 15 Metern 6000 K. Die Sektion beantragt, die Regulierung dieser letztgenannten Strecke in der bisherigen Straßenbreite durchzuführen. Angenommen.

Der Einsprache des Herrn Martin Ertl und seiner Frau gegen die Zerstückung der Gründe des Herrn Sebastian Kravogel wird teilweise stattgegeben. (G. Neger.) Da sich bei der Besprechung des Gesuches des Herrn B. Badl um Entfernung eines Kaskantenbaumes beim Hause Herrengasse 58 herausgestellt, daß Herr Badl eigenmächtig durch seine Hausmeisterin einen der Stadt gehörigen Baum scharf zuzuhauen ließ, verwies Vizebürgerm. Wastlan darauf, daß gleiches Recht für alle herrschen müsse und daß diese Sache unterzucht werden soll. Der Antrag Futter aus Abweisung

des Ansuchens Badls und der Antrag Wastlan werden angenommen.

Schlachthofangelegenheiten.

Dem Gesuche des Pferdefleischers Herrn Eduard Käfer um Überlassung einer Kühlzelle im städtischen Schlachthofe wird nicht entsprochen, weil die Schlachthofordnung die Vergebung von Kühlzellen an Pferdefleischhauer un'erzagt. (G. Futter.)

Die Fleischergenossenschaft Marburg wurde in einem Gesuche dahin vorstellig, daß Kühlzellen an auswärtige Gewerbetreibende nicht verpachtet werden sollen und wenn der Gemeinderat darauf nicht eingehe, solle die Gebühr für die auswärtigen Gewerbetreibenden verdoppelt werden und jeder dürfe nur eine Kühlzelle erhalten. Begründet wird dies Ansuchen damit, daß die Auswärtigen von den Einrichtungen der Stadt Gebrauch machen und Nutzen ziehen, ihre Lasten aber nicht wie die Einheimischen durch Umlagen usw. mittragen helfen. Berichterstatter G. Futter verweist darauf, daß durch die Verweigerung der Kühlzellen an auswärtige Gewerbetreibende die Stadt finanziellen Schaden erleiden würde. Er beantragt, den auswärtigen Gewerbetreibenden Kühlzellen zu verpachten, wenn diese nicht durch die einheimischen Gewerbetreibenden voll benützt werden. Die Auswärtigen haben aber statt eines Pachtbetrages von K. 200 für jede Kühlzelle K. 250 zu bezahlen. Angenommen.

Wasserleitungsangelegenheiten.

G. Neger trägt das Protokoll mit Herrn Hermann Wögerer wegen Wasserentnahme aus der städt. Wasserleitung für seine Wurstfabriksanlage in Kartschowin vor; die in der Verhandlungsschrift niedergelegten Vereinbarungen wurden genehmigt.

Über Antrag des G. Geraus wird dem Gesuche des Herrn Franz Hoss um Umliegung des Wasserleitungsrohres auf seinem Baugrunde (38 m) auf Gemeindefkosten (K. 128) entsprochen.

Unterfahrt in der Triesterstraße.

Über den Statthalterelerlaß betreffend die Herstellung einer Unterfahrt in der Triesterstraße stellt G. Nasko nach detaillierter Besprechung des Gegenstandes folgenden Antrag: „Da lediglich der enorm gesteigerte Bahnverkehr auf der Südbahnstrecke die Bahnüberquerung auf der Triester Reichsstraße zu einem Verkehrshindernisse gestaltet, die Straßenfrequenz eine stabile geblieben ist, ist die l. l. Südbahngeellschaft zu verhalten, eine den Verkehrsverhältnissen entsprechende Unterfahrt ehestens und auf eigene Kosten herzustellen. Einer Auflassung der bestehenden Bahnüberquerung müßte von der Stadtgemeinde entgegengetreten werden, da auch jetzt schon zwei Übergänge über die Bahnstrecke in dieser Gegend bestehen. Die als Reichsstraße unnotwendig werdenden Teile der in Bau begriffenen und der alten Reichsstraße würden im Falle der Exklamierung als Gemeindefstraßen übernommen werden.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Das Kommando des 26. Landwehr-Inf.-Reg. ersucht um Herstellung einer Fußbeschlageschmiede in der Landwehrkaserne auf Kosten der Gemeinde, jedoch gegen Verzinsung der Herstellungskosten durch das Militärärar. G. Nasko beantragt, diesem Ansuchen zu entsprechen und zwar gegen eine sechsprozentige Verzinsung der Kostensumme. Angenommen.

Rehrbezirk Marburg.

Über das Gesuch der Landesgenossenschaft der Rauchsanglehrer um Einführung von Rehrbezirken und Festsetzung eines Maximaltarifes berichtet G. Hablicek welcher nach längeren Ausführungen namens der Sektion den Antrag stellt, Marburg sei als ein geschlossener Rehrbezirk zu erklären. Beinhalt Festsetzung des Tarifs sei eine Kommission zu wählen, bestehend aus mehreren Gemeinderäten und zwei Rauchsanglehrern. G. Futter verweist darauf, daß die Marburger Rauchsanglehrer untereinander bereits die ganze Stadt in Rehrbezirke eingeteilt haben; man möge den einen geschlossenen Rehrbezirk beschließen, im übrigen aber die privat erfolgte Rehrbezirkseinteilung der Rauchsanglehrer stillschweigend dulden. G. Neger verweist ebenfalls auf die insgeheim getroffene Abmachung der Rauchsanglehrer. G. Galscheg beschließt sich gleichfalls mit dem Rauchsanglehrerkartell und beantragt, daß in den Gemeinderatsbeschuß die Bestimmung aufgenommen werde, daß jedem Hausbesitzer die Wahl des Rauchsanglehrers freigestellt sein muß. G. Frei spricht sich im gleichen Sinne aus, desgleichen G. Fischer, welcher auch gegen G. Fatters Vorschlag der Duldung des heimlichen Kartells auftritt. G. Opella verweist darauf, daß die anderen Gewerbetreibenden ja auch nicht

das Recht haben, von jedem einzelnen zu verlangen, er dürfe als Käufer oder Besteller gerade nur zu diesem oder jenem kommen. Nachdem der Berichterstatter das Schlusswort gesprochen hatte, wurde der Sektionsantrag mit dem Zusatzantrag Gaisberg und mit der Bestimmung, daß der Maximaltarif geändert werden solle, angenommen.

Ehrung eines Künstlers.

H. Dr. Mally bringt eine Zuschrift zur Verlesung, nach welcher der Historien- und Genremaler Gabriel Ritter von Hackl, Professor an der königlichen Kunstakademie in München, nächstens die Fester seines 70. Geburtstages begehen wird. Der genannte namhafte und wiederholt ausgezeichnete Künstler ist ein Sohn der Stadt Marburg, wo sein Vater als Operateur und Leiter der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses tätig war. Dr. Mally beantragt, den Künstler zu seinem 70. Geburtstag namens seiner Vaterstadt Marburg zu beglückwünschen. Blz. Wastan beantragt hiezu noch, bei der nächsten Gassenbenennung den Namen des Künstlers dem Gassen- und Straßenverzeichnis Marburgs einzuverleihen. Beide Anträge werden angenommen.

H. Dr. Resner stellt Anträge hinsichtlich der Zusammenfassung jener Kommission, welche über die Lösung der noch schwebenden Brückenbaufragen (Exlamierung der alten Reichstraße, Erhaltung der alten Draubridge, Verwendung der bei den Häuserabflüssen übrig gebliebenen Baureste) schlichtend werden soll. Bürgermeister Dr. Schindler stellt Anträge hinsichtlich der Besichtigung einer Kommission in der Angelegenheit des Faaler Elektrizitätswerkes. Sämtliche Anträge wurden angenommen. Hierauf folgte eine vertrauliche Sitzung.

Aus dem Gerichtssaale.

Den Nachbar erschlagen.

Die Verhandlung gegen Franz Kocuban, über welche wir bereits berichteten, endete vorgestern abends 7 Uhr damit, daß die Geschworenen den Angeklagten nur der Überschreitung der Notwehr schuldig erkannten. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 10 Monaten strengen Arrest; in die Strafzeit wird die seit 20. Dezember dauernde Untersuchungshaft eingerechnet.

Der entsprungene Sträfling.

Kampf zwischen Sträfling und Frau.

Der erst 22-jährige, in Schloßzen geborene und nach Frankofen zuständige Knecht Franz Baumann ist trotz seiner Jugend bereits ein gefährliches Individuum. Schon wiederholt wurde er wegen Diebstahl abgestraft; zuletzt wurde er vom königlichen Gerichtshof in Warasdin am 16. August 1912 wegen des Verbrechens des Betrugs zu sechs Monaten Kerker verurteilt und gestern stand er vor dem Schwurgerichte wegen des Verbrechens des Raubes. Am 28. Oktober v. J. entsprang er aus dem Gefängnis und begab sich nach Bratislawitz, Bezirk Pettau, wo er früher gedient hatte, und wo seine Geliebte Josefa Pavla als Magd im Dienste steht. Sofort ereigneten sich in dieser Gegend zahlreiche Diebstähle, die wahrscheinlich der entsprungene Sträfling begangen hat, ohne daß dies mit Gewißheit festzustellen ist, weil er dabei nicht betreten wurde. Eines abends erkundigte er sich nach den Verhältnissen bei der Grundbesitzerin Anna Sorlo in Zluschal, insbesondere darüber, ob sie noch immer allein in ihrem Wälgarthause wohne. Am 30. Oktober abends ging der Besitzer Josef Blher mit seinem Sohne beim Hause der Sorlo vorüber und hörte, wie jemand die Türe zur Presse aufmachte. Als er frug, wer hier etwas zu suchen habe, meldete sich Baumann, den er sofort erkannte, und sagte, er wolle sich nur einen Stod suchen. In der Nacht hörte die Sorlo öfter die Preßtür auf- und zugehen, was ihr auffiel, weil sie alle Türen versperrt hatte. Als sie am nächsten Morgen die Haustür öffnete und ins Freie treten wollte, erhielt sie von einem großen kräftigen Burschen mit einem harten Gegenstande mehrere starke Schläge über den Kopf, den Oberarm und die Brust. Sie vermutete sofort einen Raubansatz, riß die Türe zu und bemühte sich, sie von innen abzusperrern, was ihr aber nicht gelang, weil sich durch die Anstrengung der Schlüssel verbog. Unterdeß versuchte der Bursche mit aller Gewalt die Türe von draußen aufzureißen, was die Sorlo zum Glück noch dadurch vereiteln konnte, daß sie rechtzeitig den Riegel vorschob. Hiebei schrie sie aus Verzweiflung: „Hilfe, Hilfe, Räuber, Räuber!“ worauf der Täter, durch das Herbeilaufen des Nachbarn Alois Habjanitz verschreckt, die

Flucht ergriff. Als dann beim Hause Nachschau gehalten wurde, bemerkte man, daß die Preßraumtüre, von welcher man ins Haus gelangte, vermutlich mit einer Eisenstange samt der Türangel ausgehoben war. Anna Sorlo hat infolge der Hiebe ziemlich bedeutende Verletzungen am Kopfe, ferner Blutunterlaufungen an der Brust und am rechten Oberarm erlitten. Einer der Hiebe wurde dadurch abgeschwächt, daß er, wie die Spuren zeigten, die Wand traf, sonst wäre die Frau noch schwerer verletzt worden. Der Täter hatte es jedenfalls auf das Geld der alten Frau abgesehen. Sie hatte kurz vorher für verkaufte Äpfel 400 K. eingenommen und hatte in einem Kasten ein Sparbüchlein mit einer Einlage von über 2000 K. Die Überfallene hat den Täter zwar nicht mit voller Bestimmtheit erkannt, doch paßt die von ihr gegebene Beschreibung auf den entsprungene Sträfling Baumann, gegen den auch verschiedene andere, ihn stark belastende Indizien sprechen. Den Vorsitz führt OBR. Dr. Fratzl, die Anklage vertritt Staatsanwaltssubstitut Dr. Reiser. Der Angeklagte, der schon auf eine Reihe von Vorstrafen zurückblickt, leugnet entschieden, der Täter gewesen zu sein. Teilweise im Gegensatz zu seinen Angaben in der Voruntersuchung gibt er an, daß er die Nacht vom 28. auf den 29. Oktober durchwandert, die Nacht vom 29. auf den 30. Oktober in einem Dorfe bei Lutzenberg und die Nacht vom 30. auf den 31. Oktober in Koprelnitz zugebracht habe. Auch sei er nicht immer allein gewesen, sondern habe von Lutzenberg an einen gewissen Schicho, seines Zeichens Maler, zum Begleiter gehabt. Da aber der Zeuge habantisch erzählt, daß eine gewisse Maria Dobaj, die nicht als Zeugin vorgeladen wurde, den Angeklagten am kritischen Tage beim Hause der Sorlo herumstreichen sah, wurde über Antrag der Verteidigung zur Klärung der sehr verworrenen Sachlage die Verhandlung auf die nächste Schwurgerichtssitzung vertagt.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Im Hause Tegetthoffstraße 63 starb heute die Südbahnbedienstetensgattin Frau Maria Danko im 62. Lebensjahre. Sie wird Samstag um halb 3 Uhr vom Sterbehause aus bestattet. — Am 12. März abends verschied der Zentralweichenmeister der Südbahn, Herr Johann Ebner im 39. Lebensjahre. Freitag um 4 Uhr wird der Verbliebene im Hause Werkstättenstraße 30 nach evangelischem Ritus eingesegnet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch bestattet.

Der Landesschulrat hat u. a. ernannt: den prov. Lehrer in Tüffer Josef Wämlel zum Lehrer; den prov. Lehrer in Greis Bogomir Jdolsel zum def. Lehrer.

Vom Staatsbaurdienste. Der k. k. Bauadjunkt Heinrich Horner in Marburg wurde der Bauabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Feldbach zur Dienstleistung zugewiesen.

Vom politischen Dienste. Der provisorische Bezirkskommissär Dr. Josef Fasching in Graz wurde der Bezirkshauptmannschaft Gals zugeteilt, der Statthalterei-Konzeptspraktikant Franz Sedlmayr in Windischgraz zur Dienstleistung bei der Statthalterei einberufen, die Statthalterei-Konzipisten Dr. Felix Vainste in Marburg zur Bezirkshauptmannschaft Pettau und Dr. Alfons Wessely in Windischgraz zur Bezirkshauptmannschaft Marburg, der Statthalterei-Konzeptspraktikant Egon Schrey Edler von Redlwert in Marburg zur Bezirkshauptmannschaft Windischgraz überleitet.

Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs veranstaltet am 29. d. im unteren Kasinoaal einen heiteren Familienabend, dessen Abschluß ein Tanzkränzchen bildet. Herr Oberegisseur Golda, der sich in Marburg allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde für diesen Abend gewonnen. Es ergeht an alle Mitglieder sowie Freunde des Verbandes die Einladung, diesen Abend recht zahlreich zu besuchen. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

Konzert Lotte Bunzel-Westen. Die überall mit Beifall ausgezeichnete Konzertsängerin und früher ein gefeiertes Mitglied der Grazer Oper gibt am 12. April im Vereine mit Herrn Doktor Heinz Poschacher im großen Kasinoaal einen Wiederabend. Da dieses Konzert nur bei gutem Besuche stattfindet, übernimmt Herr Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2, schon jetzt Vormerklungen auf Sitzplätze.

Der Verein „D'Unterländer z' Marburg“ veranstaltet Samstag den 5. April in den unteren Kasinoaallichkeiten zu Gunsten der Kinderlässe ein großes Vordierfest mit Tanzkränzchen und verschiedenen Belustigungen. Musik: eigene Vereinskapelle. Mit Rücksicht auf die humanitäre Bestrebungen des Vereines ist ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

Zur Badfrage erhielten wir wieder eine Zuschrift, die folgendes ausführt: Zur Marburger Badfrage würde auch folgender Plan als belohnend am günstigsten einer Berücksichtigung zu würdigen sein. Er betrifft die Ablösung der ersten Häuser in der Kaserngasse gleich vom Beginne der alten Draubridge herunter; die Kosten der Ablösung der dortigen Häuser und Gründe würden entgegen den früheren Plänen um ein bedeutendes vermindert sein und ließe sich dann auch heute oder morgen an diesem Gebiete ein schöner Draufal herstellen.

Weiteres Männerquartett. Das beliebte Wiener Udelquartett veranstaltet am 28. d. im unteren Kasinoaalkonzertsaale um 8 Uhr abends ein Konzert.

Den Hausbesitzern zur Beachtung. Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß viele Hausbesitzer die durch Entleerung der Senkgruben gewonnenen Stoffe zur Düngung ihrer Grundstücke in der Nähe der Häuser verwenden. Da aus sanitären Rücksichten eine derartige Düngung unstatthaft und verboten ist, werden die Hausbesitzer vom Stadtrate auf dieses Verbot mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß gegen Zuwiderhandelnde strafweise vorgegangen werden wird.

Die Fischerei in Untersteier. Wir werden um Aufnahme folgender Erwiderung ersucht: Der Fischerei-Bezirksverein sieht sich veranlaßt, auf den ebenso heftigen als unberechtigten Angriff der beiden Herren „Raubfischer“ folgendes zu erwidern: 1. Der Verein hält es für seine Pflicht, wie andere ähnliche Vereine, von Zeit zu Zeit Berichte über die Tätigkeit für seine Mitglieder und Freunde in der Tages- und Fachpresse zu veröffentlichen. In diesen objektiven Tatsachenberichten lag und liegt dem Vereine jedwede persönliche Spitze ferne, und der Ausstoß ist sich nicht bewußt, in denselben irgendeinmal gegen irgendwen „versteckte Angriffe“ zum Ausdruck gebracht zu haben. Vielmehr war derselbe im Interesse der Förderung seiner Hege- und Schonbestrebungen stets bemüht, mit den Mitbesitzern bzw. Pächtern sich behufs gemeinsamer Bewirtschaftung ins Einvernehmen zu setzen, erhielt jedoch von einigen derselben auf seine wiederholten Vorschläge gar keine Antwort, wie von der Pfarre von Saldenhöfen und dem Pächter des der dortigen Marktgemeinde gehörigen Müllschreites im Saldenhöfener und Trofianer Bach. Die Äußerung, daß einige Besitzer (Pächter) von Müllschreites die Bestrebungen des Vereines hemmen, entspricht somit den Tatsachen. 2. Die Wahrung einwandfreier Rechte wird kein billiger Denker irgend jemand zum Vorwurf machen, und das ist auch unsererseits nie geschehen. Selbstredend können und müssen wir aber auch für uns, als Pächter der gräflich-Schönbornschen und herrschaftl. Puchensteinischen ausgedehnten Fischereireviere daselbst das Recht beanspruchen. 3. Wie sehr aber Voreingenommenheit und blinde Leidenschaft ihre führen können, beweist der Grundton des Auftrages gegen uns, in welchem sich die beiden Herren Pächter, beziehungsweise Besitzer gewisser Müllschreite durch das Wort „Raubfischer“ betroffen fühlen. Zur Aufklärung und vollständigen Beruhigung sei ihnen hiemit erklärt, daß sich diese Bezeichnung auch nicht im geringsten auf sie bezieht, sondern auf jene „Fischdiebe und Fischfresser“, für deren Ergreifung und Bestrafung der Verein nicht allein Prämlen ausgesetzt, sondern seit seiner Tätigkeit im Betrage von einigen hundert Kronen auch ausgezahlt hat. In dieser unserer Tätigkeit einen Angriff und wohl gar eine persönliche Beleidigung statt Anerkennung zu finden (weil dieselbe ja auch den Müllschreitem zum Vorteil gereicht), das erscheint uns denn doch als Produkt krankhafter gesteigerter Voreingenommenheit. 4. Der Verein hat sich um die Zahl des im gemeinten Forellenbach seitens des Mitbesitzers abgegebenen Fischereilizenzen nicht gekümmert, wohl aber setzt er für sein ihm zustehendes Müllschreit entsprechend den abgegebenen vier Lizenzen pro Jahr 4000 Stück Forellenjungbrut aus, hat das gefühlte Minimalmaß freiwillig erhöht, die vierteljährliche gesetzliche Schonzeit in eine halbjährige verwandelt und außerdem verfügt, daß jeder Fischer, der übrigens nicht am Bache wohnen darf, höchstens

einmal wöchentlich den Angelsport ausüben darf. Rigoroser und dem Mitspächter entgegenkommender kann man denn doch nicht vorgehen! 5. Der Verein heißt jedes ehrenwerte Mitglied, welches sich ihm zu gemeinsamer Arbeit anschließt, herzlich willkommen, hält es aber als zweitstärkster fischerlicher Fachverein Steiermarks unter seiner Würde, Außenstehenden seine Meinung auszudrängen und sie zum Eintritt in den Verein durch unlautere Mittel veranlassen zu wollen. 6. Getreu unseren Grundsätzen der Hegung und Schonung haben wir die Bestimmung getroffen, in den von uns bewirtschafteten Forellenbächen für jede ausgegebene wie oben beschränkte Fischereilizenz alljährlich 1000 Jungforellen auszusetzen, eine Zahl, welche nach dem übereinstimmenden Urteil der Fachleute und nach den praktischen Erfahrungen vollaus genügt, den Fischbestand des Baches nicht nur zu erhalten, sondern auch zu heben. 7. Tatsächlich ist es uns gelungen, während des dreijährigen Bestandes des Fischereibezirksvereines durch Einsatz von Jährlingen, später selbst erbrüteten Jungforellen, fast leere Bäche zu bevölkern, so zwar, daß wir schon nach zwei Jahren in der Lage waren, eingefetzte Forellen in der Länge von 23 bis 25 Zentimeter zu fangen, ein Resultat, das glänzender nicht gedacht werden kann und welches für die Widerstandskraft und Lebensfrische des ausgesetzten Materiales spricht! 8. Die vom Vereine in den Jahresberichten angeführten Zahlen über Eierauslage, Erbrütung und Aussetzung von Brutforellen sind authentisch und können jederzeit dokumentarisch belegt werden. 9. Vorstehende Aufklärungen hätten die beiden Herrn Einsender jederzeit durch den Ausschuß, wie auch durch einzelne Mitglieder desselben, bereitwilligst erhalten können. Sie haben es vorgezogen, mit ihren Angriffen ohne vorherige Information an die Öffentlichkeit zu treten! Welcher Weg der richtigere und tatvollere gewesen wäre, überlassen wir dem Urteil der Leser. Eine weitere Polemik lehnen wir ab.

Der Fischerei-Bezirksverein Marburg.

Zigeuner-Konzert. Freitag, den 14. d. findet 8 Uhr abends ein großes Zigeuner-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Szegedy in Fuchs' „Hotel alte Bierquelle“ statt.

Verbandstag der Privatangestellten-Organisationen. Der schleppende Gang der Novellierungsarbeiten hinsichtlich des Pensionsversicherungsgesetzes, das mangelnde Verständnis der kompetenten Behörden für die Existenzverhältnisse der Privatbeamten bei Durchführung der Krankenversicherung und des Gesetzes über den Dienstvertrag hat den genannten Verband veranlaßt, mit einer Rundgebung vor die Öffentlichkeit zu treten. Er veranstaltet nächsten Sonntag um halb 10 Uhr vormittags im Festsaal der Handels- und Gewerbekammer, Wien I., Stubenring, einen Verbandstag mit nachstehender Tagesordnung: Die Novellierung des Pensionsgesetzes. Die Krankenversicherung der Privatbeamten. Das Gesetz über den Dienstvertrag und die Durchführung desselben.

Bergverein Marburger Hütte. Von der Vereinsleitung werden die Mitglieder des Vereines aufmerksam gemacht, daß am Sonntag den 16. d. ein Vereinsausflug zum Buplodge der Marburger Hütte unternommen wird. Abfahrt von Marburg nach Lembach um 5 Uhr 50 Minuten früh. Von dort Aufstieg über den Reiser'schen Fahrweg. Die Wegverhältnisse sind derzeit ziemlich günstig und ist eine zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Die große Sensation, Drama in zwei Akten aus dem Künstlerleben, erregt allgemein großen Beifall und Bewunderung und ist dieser Kunstfilm nur noch heute und morgen zu sehen. Da die Vorführung einzig in ihrer Art ist und zugleich auch den Zirkusfreunden die größten artistischen Leistungen als auch Tierdressur bietet, ist der Besuch des Kinetheaters sehr zu empfehlen. Auch die übrigen Nummern sind durchwegs sehr gut. Am Samstag vollständig neues Novitäten-Programm. Näheres besagen die Plakate.

Bunter Abend des Kaufmännischen Gesangsvereines. Der am 8. d. im Götz'schen Saale veranstaltete Bunte Abend des Kaufmännischen Gesangsvereines hätte mit Rücksicht auf die Strebsamkeit des Vereines sowie auch wegen der äußerst gelungenen Vortragsordnung wohl einen besseren Besuch verdient. Gesungen und gespielt wurde trotzdem flott und mitreißend. Unter Leitung des Meisters Füllekrufz, der erst in letzter Stunde die Führung des Abends übernommen hat, wurden die Chöre klangrein und fein abgetönt zu Gehör gebracht,

ein Beweis, daß es Herr Füllekrufz in der fast zu kurzen Zeit prächtig verstanden hat, die Sängerschaft an seinen ihnen unbekannten Takstoch zu fesseln — eine Tatsache, die beiderseits ein unumstränktes Lob verdient und Zeugnis davon ablegt, daß der gegenwärtig erkrankte Vereinsangewandter Herr Wilhelm Köhler seine Sängerei auch schon für so schwerliche Aufgaben, wie es ein plötzlicher Dirigentenwechsel ist, vorbereitet hat. Im Verlaufe des Abends hat uns Vereinsmitglied Herr Osolinig mit einigen hübsch vorgetragenen Baritonliedern überrascht, dann folgte eine Duoszene „Der Weinmarder“ (die Herren Dampel und Bicomsky) welche wahre Vachstürme entfesselte. Denselben Erfolg hatte „Die Gemelnderatzung in Albernhausen“ von den Herren Bicomsky, Lautner, Osolinig, Sittig und Fiedler aufgeführt. Die Vereinsduettisten Herren Lautner und Bicomsky ergötzen das Publikum mit einigen höchst humorvollen Wiener Duetten. Mit dem fidelen Singspiel „Ein Bierkeg im Gesangsverein Einigkeit“, bei dem der ganze Verein beschäftigt war, war die Vortragsordnung erschöpft. Unsere wackere Südbahnwerkstättenkapelle unter Herr Schönherr's Leitung, welche die Pausen mit ihren fesselnden Vorträgen ausfüllte, hielt dann die noch zahlreich zurückgebliebenen durch ihre flotten Wellen bei einem Tanzchen bis zum frühen Morgen beisammen. Alles hat zusammengeholfen, um neue Ehren zu erringen für den Verein und für seinen mutigen Helfer in der Not — Meister Füllekrufz.

In Windisch-Feistritz findet am Samstag den 15. d. wiederum ein Schrammel-Konzert des Marburger Schrammel-Salontanzes mit seinem Naturfänger statt, u. zw. im gräßlichen Burgstüberl. Der überaus gute Beisatz des ersten Konzertes bei Frau Jeglic bewies, welcher guter Ruf dem Marburger Terzett vorausgeht.

Viertes Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines: Die Legende von der heiligen Elisabeth von Franz Liszt. Der philharmonische Verein hat sich schon zu einer überall freudig begrüßten Gepflogenheit gemacht, alljährlich seinem öffentlichen Wirken durch ein monumentales Chorwerk mit Soli und Orchester, einer Vereinnigung aller musikalischer Ausdrucksmittel, die Schlussschönheit zu geben. Die letzte Aufführung kann als musikalisches Ereignis bezeichnet werden, nicht allein des äußeren Erfolges wegen, sondern aus inneren Gründen: sie bildete die — glänzend bestandene — Feuerprobe für den wieder geschaffenen gemischten Chor des Vereines. Alles, was man von einem Chor verlangt, präzise Einsätze, müheloses, reines Singen, rhythmische Sicherheit, dynamische Disziplin, dazu eine musterhafte und nachahmenswerte Deutlichkeit der Aussprache, alles war vorhanden und erweckte die freudigsten Erwartungen kommender Aufführungen. Vielleicht hätte an einigen Stellen der Männerchor etwas mehr zurücktreten können, das ist aber auch der einzige Einwand, den man bei angestrengtem Bemühen, Handhabe zu einem „Klampfer“ zu finden, machen kann. Herr Klittemann, der Schöpfer, Lehrer und Leiter des Chores, hat wieder einmal seine verblüffende Vielseitigkeit bewiesen, nicht minder aber seine nie erlahmende Energie, denn in ein paar Monaten einen solchen Vokalkörper zu schaffen ist wohl ein Meisterstück. Dabei ist die Anzahl der Mitwirkenden bedeutend geringer, als sie bei früheren Aufführungen war, woraus sich ergibt, daß der Chor nur musikalisch vollwertiges Material enthält. In den tragenden Solopartien, Elisabeth und Landgraf, begrüßten wir als liebe alte Bekannte Frau Klaus-Neuroth und Herrn Egger. Über beide ist nichts neues zu berichten, wie immer waren sie auch diesmal echte Vertreter vornehmster Gesangs Kunst. Fräulein Rauscher und Herr von Manovarda nahmen sich ihrer kleinsten Partien mit gleicher Hingabe an und Papa Liszt ist es bis anzukreiden, daß er uns nicht mehr Gelegenheit gab, diese wundervollen dunklen Stimmen zu hören. Das Orchester hatte — besonders rhythmisch — schwere Arbeit und bewältigte sie zufriedenstellend. Daß zur Vollenbung manches fehlt, daß eine orgelartige Holzharmonie und ein schallendes Blech vermehrt werden, dagegen läßt sich bei den obwaltenden Umständen nichts tun. Als Resumé sei kurz gesagt: Was in Marburg zu erreichen ist, hat Klittemann erreicht, was nicht zu erreichen ist infolge materieller Unmöglichkeiten, ist im Vergleich zu dem Erreichten minimal und die Gesamtleistung ist und bleibt eine höchst anzuerkennende. Ganz zum Schlusse sei noch bemerkt, daß die hohen Glasfenster infolge der Schallreflexion immer noch stören und noch mehr diejenigen P. T. Herrschaften, die gerade 5 Minuten

vor dem Ende, von mächtiger Sehnsucht nach dem häuslichen Kopfkissen oder dem wirtshäuslichen Bierkrug gefoltert, zur Garderobe entlassen. lt.

Benefiz des technischen Theaterpersonales. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr gelangt zu Gunsten des technischen Theaterpersonals die hübsche Operette „Zigeunerliebe“ von Behár zur Aufführung. Um den Besuchern die Tätigkeit der technischen Arbeitskräfte vor Augen zu führen, werden die szenischen Verwandlungen bei offenem Vorhange ausgeführt. Hoffentlich wird ein zahlreicher Besuch dieser Vorstellung auch diesem Teile des Bühnenpersonals eine wohlverdiente Anerkennung bringen.

Vom Theater. Der Spielplan für die letzten Vorstellungen steht nunmehr fest und wird durch seine Reichhaltigkeit sicher Anklang finden. Heute, Donnerstag, hat Herr Oberregisseur Golda seinen Abschiedsabend. Zur Aufführung gelangt die urkomische Gesangsposse Der Heiratschwindler, die überreich ist an drastischen Situationen und Herrn Golda Gelegenheit gibt, als Privatier Franz Burger alle Register seines Humors spielen zu lassen. Am Samstag verabschiedet sich das Schauspielpersonal in Ohnets populärem Schauspiel Der Hüttenbesitzer. Die Vorstellung, die zum Benefiz von Frä. Marla dt Terzt stattfindet, gewinnt besonderen Reiz durch die Mitwirkung des Herrn Karl Friedrich Laffen von den Grazer Bühnen in der Titelrolle. Herr Laffen hat jetzt eben in Graz diese Rolle mit vollendeter Meisterschaft dargestellt. Am Sonntag finden noch zwei Operettenvorstellungen statt. Nachmittags wird zum Besten des technischen Personals

Jahraus-Jahre in

haben sich infolge ihrer immer gleich vorzüglichen Qualität

MAGGI'S Suppen

(gebrauchsfertig in Päckchen)

mit dem  Kreuzstern.

bewährt. Ich empfehle nur diese. Das Beste ist stets das Billigste.

Silv. Fontana jun.

Spezereiwaren

Marburg, Tegethoffstrasse.

FILIALE
der
Anglo-Österreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

in provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . **5%**

auf Giro-Konto, kündigungsfrei **4 1/2%**
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, . . . **4 1/2%**

und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.

Vermietung von Stahlschränkfächern (Safe Deposits) unter eigener Sperrung des Mieters.

nochmals Lehars Zigeunerliebe gegeben. Sonntag Abends hat Herr Direktor Dr. Schlusmann-Brandt seinen Ehren- und Abschiedsabend. Er wird nochmals in dem Heijermann'schen Stetich Der Brandstifter auftreten, in dem er in sieben verschiedenen Rollen spielt. Das Stück hatte neulich sensationellen Erfolg. Anschließend an Brandstifter geht auf vielfachen Wunsch der Hauptkassier dieser Spielzeit Der Frauenreißer zum fünfzehntenmale in Szene, als Abschiedsvorstellung unseres vortrefflichen Operettenpersonales und seines Kapellmeisters Herrn Leopold. Für die projektierten Aufführungen der Passionsspiele in der Charwoche und den Ostern werden noch Damen und Herren gesucht. Das Werk, das in 13 Bildern die ganze Leidensgeschichte Christi szenisch und in lebenden Bildern vorführt, ist von ergreifender, nachhaltiger Wirkung. Die Anmeldungen zur Mitwirkung werden täglich in der Theaterkassier entgegengenommen. Die erste Probe findet am Sonntag um 10 Uhr auf der Bühne des Stadttheaters statt.

Großer Waldbrand bei Pölttschach. Aus unbekannter Ursache brach am 12. d. gegen 3 Uhr nachmittags an den südseitigen Hängen des Salanberges bei Pölttschach ein Waldbrand aus. Begünstigt durch die anhaltende Trockenheit, nahm der Brand derartige Ausdehnungen an, daß für die umliegenden Waldbestände die Gefahr vollständiger Vernichtung bestand. Um über die genaue Lage des Brandherdes Sicherheit zu erlangen und darnach die Maßregeln zur Bekämpfung des gefährlichen Elementes treffen zu können, fuhr das Automobil

des Herrn Baumann mit Herrn Bürgermeister Baumann und Herrn Fabrikdirektor Spahner der rasch alarmierten Hölldorfer Feuerwehr voraus. So konnte die wackere Wehr unter ihren strammen Hauptmannen Karl Stima schon eine Viertelstunde nach dem Alarm mit dem Kampfe gegen das Feuer einsetzen. Ihrem Eingreifen, tatkräftig unterstützt von den Bewohnern Pölttschachs, insbesondere von dem vom Herrn Hartner bereitwilligst zur Verfügung gestellten Dienstpersonal, gelang es, nach hartem Kampfe Sieger zu bleiben und den Brand zu lokalisieren. Der vom Feuer angerichtete Schaden ist ein beträchtlicher, da zumest Jungholzbestände den Flammen zum Opfer fielen.

Falsche Gerüchte. Seit einiger Zeit ist in Marburg das Gerücht verbreitet, daß die Schauspielerin Fräulein Adl Palmshlager dadurch einen Selbstmordversuch verübt habe, daß sie einen Schuß aus einem Revolver gegen sich abgefeuert habe. Wie uns mitgeteilt wird, ist an den Gerüchten kein wahres Wort; Fräulein Palmshlager ist an Influenza erkrankt, wodurch sich ihr Nichtauftreten im Theater erklärt.

Spende. Für die gelähmte Frau spendete ungenannt 5 Kronen.

Die Rindfleisch-Frage gelöst! Rindfleisch ist jedermann gern, dagegen möchte man das ausgekochte, ziemlich fade Suppenfleisch oft lieber mit einer anderen Fleischspeise vertauschen. Die sparsame Hausfrau brate oder dünste das teure Fleisch und

stelle die Rindsuppe rasch und billig aus Maggi's Rindsuppenwürfel, per Stück 5 Heller, her. Jeder Würfel ergibt durch bloßes Übergießen mit kochendem Wasser 1/4 Liter feinste Rindsuppe, in die die jeweils gewünschte Suppenbeilage wie Nudeln, Grüns usw. eingelegt wird.

Foulard-Seide von K 1.15 an per Meter, für Blusen und Roben. Franko und schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

Jede Hausfrau,

die guten Kaffee zu bereiten wünscht, verwendet mit Vorliebe den „achten : Brand : mit der Kaffeemühle“, der seit langen Jahren nach dem Grundsatz größter Sorgfalt erzeugt wird.

Administrator oder Schaffer

Ein sehr fleißiger und erfahrener Mann in besten Jahren, praktisch in der Viehzucht und Wirtschaft nach amerikanischer Art, bewandert im Bau, kennt alle landwirtschaftlichen Maschinen u. Holzindustrie, Rechnungen usw., die Frau sehr fleißig und gute Wirtschaftlerin bitten baldmöglichst od. mit 1. April um etwaige Stelle. Sehr gute Zeugnisse zur Verfügung. Adresse in der Bw. d. Bl. 1078

.. Möbel ..

und Klavier wegen Todesfall billigst zu verkaufen. Anzusehen von 10—4 Uhr nachm. Bürgerstraße 8, part. links. 1088

Nett möbliertes Zimmer

separierter Eingang, an 2 Herren mit oder ohne Verpflegung, Mitte der Stadt zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 500

Fuhrwerks-Realität

auf günstigem Grazer Posten, große Stallungen mit Zubehör, vermieteten Wohnungen usw., Umstände halber zu ganz besonderem Ausnahmepreis zu verkaufen. Eventuell reeller Tausch und Zugabe der Konzeption. Anträge unter „Rasche Abwicklung 39 a“ an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz, Sackstraße 4—6.

Billige Preise! Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und Raglans

bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagysstraße 10 **nur**
1. Stock.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer Plateau-Federwagen und ein neuer kleinerer Hand-Plateau-Spejereiwagen bei J. Kofot, Schmiedmeister, Trichterstr. 24. 1030

Ich suche

Weinschant oder Gasthaus auf Rechnung, kann auch Kautions leisten. Zuschriften erbeten in Birkober bei Pragerhof, Maria Sordé. 1033

Sehr nett möbliertes Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Elegante Wohnung

mit Gasbeleuchtung in der Uhlandgasse. Anzusehen Franz Josefstr. 9, Josef Kolleritsch. 4411

Tüchtige 1083 Modistin

Aufpußerin, zum sofortigen Eintritt gesucht. E. Polt-Wizler, Herrengasse 40.

Nettes junges Mädchen

wird zur Verrichtung einfacher Arbeiten für die Nachmittage gesucht. Vorzustellen nach 2 Uhr in der Buchdruckerei Kralik.

Pracht-Geschenke

für Geburts- und Namenstage:

sind meine neu eingeführten



Semi Emaille.

Eigene maschinelle Werkstätte. Anhänger, Broschen, Medaillons, Schalnadeln.

= Vergrößernugen =

nach jedem Bild in bekannt erstklassiger Ausführung.

Photographisches Atelier

L. Kieser
Schillerstraße 20.

Schöne Wohnung

parterre, mit zwei Zimmer, Küche, Speis, Gartenanteil, samt sämtlichem Zubehör, ist sofort an eine ruhige Partei zu vermieten. Anzusehen Kitzlgasse 3. 404

Hans J. alleinbewohnen

mit 2 Zimmer, Zugehör u. großem Gemüsegarten an bessere Partei ab 1. April zu verpachten. Auskunft beim Eigentümer, Urbanigasse 33.

Zwei schön möblierte Zimmer

Gassenfront, Burggasse 12 ab 1. April zu vergeben. Anzusehen ebendort, 1. Stock. 1086

Frische trockene Hackschaten

sind zu haben. Verkaufszettel Kassimbeni, Gartengasse 12.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, für jedermann, zu 4—6% gegen Schuldschein, mit od. ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1—10 Jahre. **Hypothekendarlehen** zu 4% auf 30—60 Jahre. Höchste Belehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gurgit, Rechtsanwalt, Wundapest, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 788

Gemischtwarenhandlg.

samt Konzeption ist wegen Kränklichkeit sogleich billig zu übergeben und verschiedenes auch zu verkaufen. Werkstättenstraße 28, Brunnborn.

Parkbäume

Douglas-Tannen, von 1 bis 2 Met. Höhe, Weymouths-Kiefern von 2 Met. Höhe aufwärts zu haben heim Forstamte in Maria-Rast bei Marb.

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden

612

:: Xeolythböden ::

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabrikstraße. Telefon 188.

Kontoristin 1097

die sichere Rechnerin und flinke Arbeiterin, wird per sofort od. später gesucht. Solche mit Sprachenkenntnissen werden bevorzugt. Schriftl. Offerte mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters erbeten unter „Kontoristin“ an die Bw. d. Bl.

Zur Pflanzzeit

empfiehlt billigst

Obstbäume:

Apfel, Birnen, Aprikosen, Pflirsche

Rosbäume

hoch und nieder, 1-, 2- u. 3-jährige,

Glieder

weiß, rosa und lila, auch gefüllt,

Schneeballen

weiß, rosa und lila, auch gefüllt,

Sträucher

Efeu

Wilden Wein

Glyzinien

Koniferen:

Gladiolen, Hyacinthus, Dahlien, Clematis

Anton Kleinschuster in

Marburg, Handelsgärtner.

Eine größere Menge

: Erde :

ist umsonst zu haben. Anzusehen bei Servat Rasotter, Kaiserstraße 2.

Zu verkaufen

Haus mit zwei Zimmern, eine Küche, schöner Dachboden und Keller, Weinheide, zwei Schweinestallungen, 2 Holzlägen, schöner Obst- und Gemüsegarten, an der Straße gelegen, eine Viertelstunde von Marburg. Anfr. Lenaugasse 25, Tür 1. 993

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Mkt.-Ges.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

SPECIAL CORSET „ZITA“

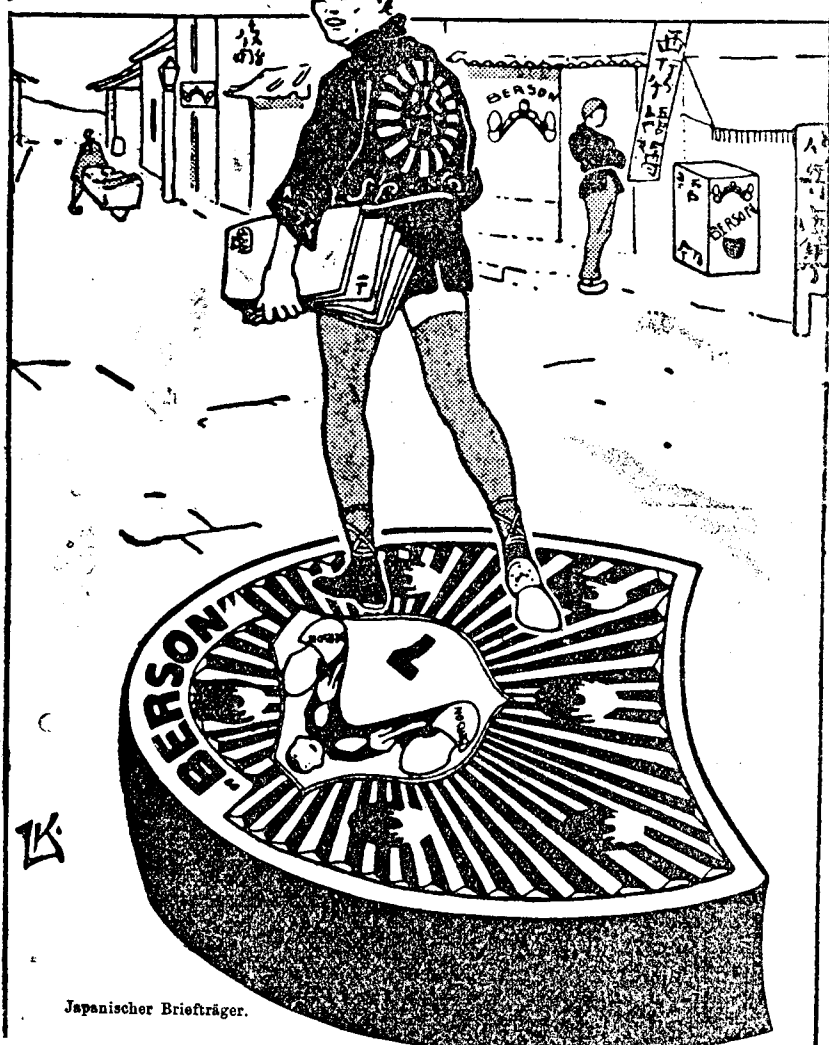
WASCHBAR, UNZERBRECHLICH,
GARANTIERT ROSTFREI.



Waschbar ohne Entfernung
von Schliessen u. Einlagen.
Durchscheuerung der Schliessen
und Einlagen unmöglich.

Felix Michelitsch
„zur Briefftaube“
Marburg, Herrengasse 14

Der praktische Sinn der Japaner erfasste sofort die vielen Vorteile des neuen „Berson“ Gummiabsatzes.



Japanischer Briefträger.

Kein Schiettreten, kein Ausgleiten, kein Ermüden, kein Erschüttern der Nerven.
Bersonwerke, Wien, VI.

Wohnung

mit drei Zimmer, schöner Küche, Vorzimmer, Speis, gänzlich abgeklüffen ist ab 1. April zu vermieten. Wismarstraße 18.

Schöne Wiese

in der Magdalena-Vorstadt, zirka 1 1/2 Joch, die ganze für Baupläze geeignet, zu verkaufen. Anfrage in der Berw. d. Bl. 1081

Wohnungen

mit je 2 Zimmer und Küche, südlich gelegen, ab 15. März zu vermieten. Rosengergasse 18.

Frisch eingelangt sind folgende Delikateffen:

Prinzeß-Summeer in 1/4, 1/2, 1/1 Dosen, frischer Fang
Thun-Fisch in Öl in 1/8, 1/4, 1/2 Dosen, franz. Marke
Sardinen, franz. v. Philipp Canaud in 1/8, 1/4, 1/2 Dos.
Trüffeln, franz., in 1/16, 1/8, 1/4 Dosen
Kompotte in großer Auswahl
Engl. Jams wie Himbeer, Erdbeer, Orange, Aprikosen
Marillenmarmelade offen und in Gläser
Bienenhonig, hochfein, in 1/8, 1/4 Gläser
Sardellenringe in 1/9, 1/5, 1/4, 1/2 Dosen
Grado-Sardinen, Marke Wachauet in Dosen 1/8,
1/5, 1/4 nieder, 1/4 hoch
Senf, franz. v. Louis Freres in 1/2 und 1/1 Gläser
und offen
Erbsen in Dosen, hochfeine Qualität
Champignon in Dosen
Gansleber-Pasteten in Dosen
Engl. Saucen und Gewürze
Cornichons, kleine franz. Gurken in 1/8 und 1/4 Gläser
Echte Znamer Gurken in 1 L., 2 L., 5 L. Gläser
Große Auswahl in Popoff- und Tran-Tee
Hochfeine Mandeln, Haselnüsse, Rosinen und ft.
Carolineureis
Hochfeine bosn. Pflaumen, Kistellware
Sachard-, Gala-, Peter- und Lind-Schokolade
Gulhas-Gewürz und Extrakt
Tägl. frischer Pragerschinken, Sankt Danieler
Schinken (roh)
Große Auswahl in hochf. Aufschnittwürste
Schweizer Salbenmentalier (nicht mit gewöhnlichem
Groher zu vergleichen)
Hochfeines Bauerngefehtes, per Kg. R. 2.40
Hochfeine ung. und Veroneser Salami
Rheinlachs, geräuchert in Scheiben, Ostsee-, Bismarck-,
Kräuter-, Kollheringe und Bonillonheringe
1908er Sparkassewein in Flaschen (vielfach prämiert)
wie Rheinriesling R. 2.80, Traminer R. 2.30,
Mosler R. 2.30
Burgunder, weiß, R. 2.20, Wälsch-Riesling R. 2.—
per Flasche
Gewürz-Traminer (aus den Weingärten des Herrn Dok-
tor Raf) Liter R. 1.60
Mosler (Tuttenberger) über die Gasse Lt. R. 1.03
Sylvaner (Nadlerbürger) über die Gasse Lt. R. —.76
Teroldino (blutrot) über die Gasse Lt. R. 1.20
Emmentaler, Roquefort, Eidamer, Sagenberger,
Feldner, Imperial, Steppentäse, Schwarzen-
berger, große Auswahl in Schnäpfe und Liköre.
Täglich frische Butter-Sendungen aus der erzherzoglichen
Molkerei Teschen und Belmonstorf.
Für die Osterfeiertage empfehle ich meine hochfeine Prager-
Osterschinken zum billigsten Preise an.
Hochachtungsvollst

Franz Tschutschef

Delikateffenhdlg., Herrengasse 5, Frühstückstube
Rathausplatz 8.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

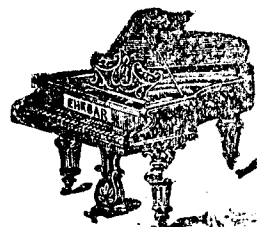
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billige Miete. — Einkauf und Verkauf überprüfter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



2 Häuser

sind zu verkaufen. Anzufragen
beim Eigentümer Josef
Roudan, Boberich bei Mar-
burg, Wagnergasse 1. 1012

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden
Standes (auch Damen), von 200 R.
aufwärts bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarleh.
besorgt rasch und diskret Alexander
Kritze in, Budapest, Bersegg. 4.
Retourmarke erwünscht. 1066

Eine Freude für die Eltern

ist es, für ihre Lieblinge bei der unerreicht großen Auswahl recht hübscher Knaben-Anzüge und Kostüme zu billigsten Preisen wählen zu können.

Größtes Lager moderner Herren-Anzüge in allen Farben, Raglan, Hosen und Wettertragen.

Nur letzte Neuheiten in Damen-Kostümen, Frühjahrsmäntel, Schöße und Blusen.

Konkurrenzlose Preise.

Reellste Bedienung.

Kleiderhalle Serner, Marburg, Herreng. 23.



Fabrik chem. Produkte

in Graßnigg

offeriert den Herren Landwirten zur Frühjahr-Düngung

Knochenmehl-Superphosphate

in verschiedenen Gehaltprozenten, sowohl pur, als auch in Mischungen mit Salpeter, Ammoniak und Kali, sowie auch Chilisalpeter zu billigsten Preisen. Zur Bequemlichkeit der P. T. Interessenten wurde ein

Lager bei Silv. Fontana jun. hier

von obigen Düngemitteln errichtet und wird um recht zahlreichen Zuspruch höflichst gebeten. Gebrauchsanweisungen werden bereitwilligst erteilt.

1082

Wer gesunde, schnee-weiße Zähne liebt, kaufe Zahnbürsten, Zahnpulver, Mundwasser etc. bei

Adler-Drogerie K. Wolf
Herrngasse 17.

Alle Verbandstoffe u. Artikel zur Krankenpflege

Adler-Drogerie Karl Wolf
Herrngasse 17.

Alle Drogen u. Chemikalien für technische u. wissenschaftliche Zwecke

Adler-Drogerie Karl Wolf
Herrngasse 17.



Beste Bezugsquelle für gediegene

Schuhwaren

Besonders empfehlenswerte Sorten:

Damen Halbschuhe Chevreauleder 7-80

Damen Schnürstiefel Chevreauleder 9.50

Herren Schnürstiefel Chevreauleder 11.—

Herren Schnürstiefel Boxleder 10.—

Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt!

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie!

Alfred Fränkel Com. Ges.

20.000 Paar
Wochenproduktion.

Verkaufsstelle: Marburg, Burggasse 10.

130 Filialen.
Kataloge gratis und franko.



Kunststeinfabrik, Fabrik u. Kanzlei Volksgartenstr. 27

Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

C. PICKEL

Marburg

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Neu aufgenommen:

Telephon 30

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billiger Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Hochwertige Lignit-Stückkohle

aus dem **Kohlenwerk Ladanje**

mit 3847 Kalorien und einer Zusammensetzung von

- 45-87% Kohlenstoff
- 3-38% Wasserstoff
- 17-05% Sauer- u. Stickstoff
- 0-02% Schwefel
- 25-20% Wasser
- und nur 8-50% Asche

nach vorgenommener Analyse bei der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.

Preise: franko verladen Waggon ab Station Friedau 120 K
franko Station Marburg gestellt 160 K
franko Station Pettau gestellt 147 K

Aufträge nimmt entgegen:

Richard Tolazzi

Bauunternehmer in Friedau.

Wer
hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen
Fenchel-Malzextrakt-Bonbons
Päckchen 20 h oder der
Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons
a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und
Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf**
Marburg a. Dr.

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse
(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)
Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber
Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand,
Leinschitz Franz, Lotz & Kühn, Schnideritsch
Alois, Trivisan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M.
Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthofstrasse 29

Filialen: Herrengasse 36, Hans Vorber, Rärntnerstraße 90, Feritsch.
Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und
Feingebäck,
Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Malt- und Delikatessenbrot für

Bucker- und Magenranke,

Verferant der Internat. Schlafwagengesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruß- und Mohnkugeln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

Ein junger, tüchtiger
Kommis

der deutschen u. slowenischen Sprache
mächtig, wird für eine größere Ge-
mischwarenhandlung gesucht. Offerte
ans Gefälligkeit an F. Klemens-
berger, Marburg, zu richten. 1054

Wohnung

im 1. Stod, 2 Zimmer, Kabinett,
großes Vorzimmer, Küche, Keller,
Dachboden, Holzlage ist sofort zu
vergeben. Zins monatlich R. 48.—
Anfragen bei der Hausmeisterin,
Gerichtshofgasse 14. 753

Schöne Wohnung

mit 2 großen Zimmer (Parketts),
schöne Küche, Speis, Keller, Dach-
boden, Holzlage und Gartenanteil
ist an eine ruhige stabile Partei so-
gleich zu vergeben. Anzusagen beim
Hausmeister, Wielandgasse 14. 871

Ein- und zweizimmerige Billenwohnungen

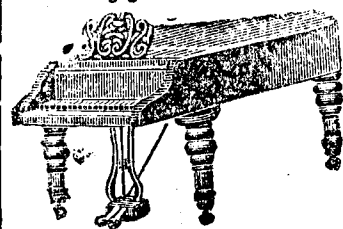
sind sofort preiswürdig zu ver-
mieten. Anzusagen bei Herrn Hans
Matthies, Karischowin 190, un-
weit vom Hauptbahnhof. 5214

I. Marburger

**Klavier- u. Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt**
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.
Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Ehrbar, Koch und
Korfeldt, Petrof, Lamer, Dürsam u.
zu Original-Fabrikpreisen.
Eintausch und Anlauf von überspiel-
ten Instrumenten, Stimmungen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billigst berechnet, dabei wird auch
edigener Unterricht erteilt.

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und
Dienstbotenzimmer, Parkett, ist
preiswürdig zu vermieten. Anzu-
fragen in der Eisenstraße 6, beim
Hausmeister. 5644



Keller

zu vermieten. Rastnogaße 3.

Wohnung

mit 2 Zimmern samt allem Zugehör
ist ab 1. Juni an eine ruhige Partei
zu vermieten. Kotschinnegasse 119.

Zu vermieten

Reiserstraße 26, Parterre-Wohnung
mit 1 Zimmer, Kabinett und Küche
vom 1. März an. 528

Geld Darlehen

zu 4 bis 6%, von 200 R. aufwärts
mit und ohne Bürgen, gegen 4 R.
Monatsraten, für solb. Personen
jeden Standes, rasch und diskret
effektiv **Philipp Feld**, Bank- und
Börse-Bureau, Budapest, II, Kato-
czint Nr. 71. Auskunft gratis und
franko. 939

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmer, Zube-
hör und Garten. Elisabethstraße
24, 2. Stod.

Wohnungen mit 1 Zimmer,
Kabinett, Küche und Zugehör
Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden
Annoncen sind zu richten an Firma
Derwuschel, Biegelsabrik, Leiters-
berg, oder unter Telephon Nr. 18.

ALLES
was Sie
ZUR VIEHPFLEGE
Landwirtschaft
gebrauchen kaufen Sie gut
u. billig bei
Adler-Drogerie K. Wolf
Herrengasse 17.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungechliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern R. 10.—
bessere Qualität R. 12.—
feine R. 14.— und R. 16.—
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
R. 3.—, 3.50 und 4.—
Fertige Leintücher R. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckentappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herrengasse 10.

Möbl. Zimmer

separiert zu vermieten ab 15. März.
Anzusagen Herrengasse 46, 3. St. links.

Große elegante 673

VILLA

preiswert zu verkaufen. Anfrage unt.
„H. R. L.“ hauptpostlag. Marburg.

Feiner Kostplatz

für Studenten. Volksgarten-
straße 26, parterre. 1030

Ruhige gesunde 934

Sommerwohnung

zwischen Wald und Weingarten ge-
legen, 3/4 Stunden von Marburg,
bestehend aus zwei Zimmer, Küche,
Dachzimmer, Keller ist mit oder ohne
Möbel zu vermieten. Anfrage bei
Moiß Jeger in Gams bei Marburg.

Kren

echt Nürnberger!

liefert konkurrenzlos 1 Kilo 66 R.
(3 Würzen 1 Kilo wiegend).
M. Preiß, Krenerport, Wien XV/1
Postfach 30. 436

Wohnung

zu vermieten. Rastnogaße 2.

Zu mieten gesucht

kleines Zimmer u. Küche oder
schönes Sparherdzimmer in der
Nähe des Bahnhofes. Abdr. erb.
an W. d. Bl. unt. Nr. R. 858

Schön möbliertes

ZIMMER

sonnseitig, abgeschlossen, zu vermieten.
Schmidberggasse 33, Villa. 812

Schöne

Wohnungen

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör
zu vermieten. Anfrage Nagelsstraße
19, 1. Stod. 991

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vorgänge (Regeln). gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben. Rat unentgeltlich.
Th. Hohenstein, Berlin W 35,
Körnerstraße 16.
Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Dank-
sagungen. Fr. B. in W. schreibt:
„Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in W.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
u. u. u.“ 841

Beredelte Reben

Wälschriesling, Rheinhriesling,
Mosler gelb, Sylvaner grün,
Ruländer, Traminer, Muska-
teller, Gutedel weiß und rot,
Portugieser, Köllner, Blauer,
Weltliner, Zierfandler, Blau-
fränkisch und Burgelreben sind
in hochprima Qualität zu haben
bei 512

P. Srebre, Marburg

Tegetthofstraße 23.

Wohnung

mit 5 Zimmer, Bade- und Dienst-
botenzimmer samt Zugehör ab 1.
Mai 1913 zu vermieten. Anzusagen
Tegetthofstraße 11 bei Johann
Grubitzsch. 891

Einfaches braunes

Jackenkleid

und Trauerhut billig zu verkaufen.
Herrengasse 46, 3. St. links.

Südseitig gelegene

Wohnung

mit 4 Zimmer, Glasveranda, Vor-
zimmer, Küche, Speis, Dienstboten-
zimmer, Badezimmer, Boden, zwei
Kellerräume und Gartenanteil ist ab
1. Juni zu vermieten. Anfrage in
der Bern. d. Bl. 1058

Wohnung

ebenerdig, zwei Zimmer, Küche,
Mitte der Stadt, an kinderlose Par-
tei zu vermieten. Anfrage Herber-
gasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 1058

Stockfisch

gewässert u. getrocknet zu haben
bei **Witns Murto**, Marburg,
Mellingerstraße 24. 893

Gut erhaltenes

Hühnerhaus

wird zu kaufen gesucht. Anträge er-
beten unter „Hühnerhaus“ hahn-
hofpostlagernb Marburg. 1038

Eier-Farben!

Grosses Sortiment.

Originelle Neuheiten.

Giftfrei, ohne Theerfarbstoff.

Abpackungen zu 6 S. und 10 S.

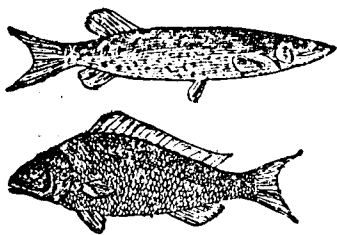
Mikadopapier. Marmorierfarben
etc.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17

gegenüber Edmund Schmidgasse.



Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzulegen bei Herrn Matscheg, Kartschowin 187. 1108

Schöne zweizimmerige

Wohnung

abgeschlossen, parterriert, samt Zugehör sofort zu vermieten. Anfrage beim Hausmeister, Eisenstraße 6.

3 Minuten

von der Reichsbrücke, hochhohe Villa (7 Zimmer), mit 3000 qm. Obstgarten, zugleich Prima Bauplätze, 2 Stallgebäude usw., mäßige Anzahlung. Auskunft Franz Josefstr. 23, 1. Stod. 1114

Wirtschafterin,

die Liebe zu Kindern hat, sucht ein fester Angestellter nicht unter 45 Jahre. Köchin bevorzugt. Adresse: A. B. 10 postlagernd Marburg, Hauptbahnhof. 1112

Billig zu verkaufen

1 weiches Bett samt Einfaß, eine 3teilige Matratze und 1 Kissenpolster. Alterheiligengasse 23, 1. Stod. rechts.

Wegen

Bachtauflösung

werden in der Schlossgärtnerei in Windisch-Feistritz bis Ende März zu spottbilligen Preisen nachstehende Pflanzen verkauft:
Obstbäume je 20, 40 und 60 Heller per Stück,
Rosenstöcke 1-, 2- und 3jährige in Busch, Hochstamm- u. Schlingrosen in den neuesten Sorten zu 40, 60, 100 und 150 Heller per Stück,
ferner blühende Topfbäume, feinste Blattpflanzen, Farne, Palmen und alle Sorten Dekorationspflanzen. Anträge an Ernst Bischof, Schlossgärtnerei. 1107

Fräulein

wird tagsüber zu 10jährigem Mädchen gesucht. Gefl. Anträge unter „Tagelüber“ an W. d. B.

Ein Stall

samt kleiner Wohnung u. Zugehör für Fiaker oder kleinem Schwefuhrverleiher geeignet, ist sofort billig zu vermieten. Anfragen Grenzstraße 22, Hauseigentümerin. 1111

Eine englische

Bettstelle

mit Matratze ist preiswert zu verkaufen. Domplatz 11, Tür 6, 2. St.

Foxterrier

Ein reinrassiger Hund und eine Konzertvioline ist billig abzugeben. Anzulegen in der W. d. B. 1105

Kleines gutgehendes

Gasthaus

ist wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. Anzulegen bei Herrn Karl Ferschnig, Bürgermeister in Rohitzsch. 1104

Eine Frau

sucht Hausmeisterstelle, die sie allein verrichten kann. Adressen bitte in der W. d. B. abzugeben. 1094

Lebende

Fluss- und Spiegelkarpfen

bekannt gut ausgewässert, jederzeit erhältlich.

Fernersind Kiellersprotten, Fettbücklinge, Lachsheringe, Aspikheringe und Aalfisch stets frisch lagernd bei Jos. Schwab, Fischhaus, Herrengasse 32.

Das Spezialgeschäft für Damenhutmode

„Zur Wienerin“

Elise Polt-Witzler

Marburg, obere Herrengasse 40

Schillerstrasse 11

empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommersaison soeben eingelangte

hochelegante

Original-Modellhüte

allerneuester Modeschöpfungen.

Damen-, Mädchen-, Kinder- und Sporthüte modernster Formen und jeder Ausführung bei größter Auswahl in allen Preislagen.

Modernisierungen bekannt schick und elegant.
Stets großes Lager von leeren Formen und **Trauerhüten.**

Besichtigung der Schaufenster empfehlenswert.

Wegen Räumung unserer Baumschule sind einige hundert

Ahornbäume

starke, gerade Stämme für Alleen und Waldpassend, spottbillig abzugeben, ebenso einige hundert Biersträucher.

Stadtgärtnerei im Volksgarten.

Zu verkaufen:

ein 1053

weißes Gitterbett,

gut erhalten, sehr preiswert, eine

Mignon-Schreibmaschine

billig. Zu besichtigen zwischen 3 bis 5 Uhr Parkstr. 18, 2. St., T. 12.

14.000 Kronen

werden auf 2. Satz nach der Sparkasse aufzunehmen gesucht. Anträge an die W. d. B. Blattes unter Z. R. 192. 1099

Kostplatz.

Für einen Oberrealschüler wird für das Schuljahr 1913/14 ein Kostplatz gesucht. Anträge unter „Gute Verpflegung“ sind in der W. d. B. einzubringen. 1100

Schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche zugleich zu beziehen. Urbanig. 6. 292

Ein sehr gut erhaltenes politiertes

Gitterbett

mit Waschelade ist wegen Raum-mangel um 12 Kronen zu verkaufen. Bürgerstraße 2, 3. Stod. 1092

Stragenbügelmaschine

sowie alle zur Buzerei gehörigen Sachen sind billig zu verkaufen. Anfrage in der W. d. B. Blattes. 1095

Verkäuferin

und Modistinnen, Vorarbeit-terinnen gesucht. Anfrage Rud. Galters Annoncen-Bureau, Marburg, Burgplatz. 1093

Zu verkaufen

ein Trumeau, rote Plüschportieren, Teppiche, Luster, weiche Kleider-kästen, Küchenmöbel, Risten und ver-schiedenes. Zu besichtigen von 3 Uhr nachmittags. Anzulegen Kaiser-strasse 14, part. rechts, Tür 2. 1075

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Credit- und Sparverein für Marburg und Umgebung

registrierte Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Einladung

zu der am **Donnerstag den 27. März 1913 um 8 Uhr** abends im Hotel „Erzherzog Johann“ in Marburg stattfindenden

Vollversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht und Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1912.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Bestimmung des Zinsfußes für Darlehen und Spareinlagen.
6. Bestimmung der Höhe des Spezialreservesfonds.
7. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
8. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1913.
9. Allfällige Anträge.

Notar Karl Pauß

Schriftführer.

Dr. Franz E. Krenn

Obmannstellvertreter.

Die geehrten Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ersucht, da die Vollversammlung bei jeder Zahl anwesender Mitglieder beschlußfähig ist. 1103

Das Schuhmachergeschäft Josef Wauchnig

befindet sich in der Freihausgasse 5, im Hause der Frau Lontscharek. Gleichzeitig bitte meine geehrten Kunden, mir das gleiche Vertrauen zu schenken, wie bis jetzt. Ich werde mich bemühen, alle Aufträge schnellstens und zur größten Zufriedenheit auszuführen. Hochachtend 1118

Josef Wauchnig.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten laßt man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

